

Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (1994)

Heft: 34

Rubrik: Jahresbericht 1993 = Rapport 1993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückblick der Geschäftsführerin

Im vergangenen Jahr sind wir den 1992 beschlossenen Zielsetzungen "Parkinson 2000" um einige Schritte näher gekommen:

- Die Parkinson'sche Krankheit wurde vermehrt in den Medien aufgegriffen, insbesondere auch von Radio und Fernsehen
- Die Mitgliederzahl stieg auf 2150
- Telefonische und schriftliche Anfragen haben um 350 bzw. 200 zugenommen
- Die Weiterbildungen für Ärzte und Fachpersonen sind intensiviert worden.

Die täglichen Beratungskontakte und besonders die persönlichen Begegnungen mit Patienten und ihren Angehörigen sind eine für mich nach wie vor faszinierende Aufgabe.

Aber auch die Zusammenarbeit im fünfköpfigen Frauenteam der Geschäftsstelle bedeutet mir viel, denn das Engagement und der Ideenreichtum der Mitarbeiterinnen sind nicht allein für den Geschäftslauf nützlich und notwendig, sondern es bestätigt auch immer wieder, dass allen der Einsatz für die Sache der Parkinsonpatienten und ihrer Angehörigen ein echtes Anliegen ist. Dafür möchte ich meinen Mitarbeiterinnen sehr herzlich danken.

Besondere Genugtuung verschaffte mir im Berichtsjahr wieder die Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen. Dass der ehemaligen, ältesten unserer Gruppen in Thun zu neuem Leben verholfen werden konnte, war eine meiner grossen Freuden, aber auch die Gründung von gleich drei neuen Gruppen im Wallis und einer weiteren Gruppe für jüngere Patienten ist eine Bestätigung für die Notwendigkeit gegenseitiger Hilfe und Unterstützung durch Schicksalsgenossen.

Wie immer, bildeten auch 1993 die Weiterbildungs tagungen für die Leiterinnen und Leiter der Selbsthilfegruppen markante Höhepunkte im Jahreslauf. Beim Treffen der welschen Gruppen in Villars-sur-Glâne setzten wir uns mit dem Thema "Angst" auseinander und lernten auch verschiedene Entspannungsübungen. Unvergesslich geblieben ist mir davon, wie wichtig es ist, richtig auf dem Stuhl zu sitzen und vor allem mit den Füssen Kontakt zum Boden zu haben. "Sie sollten sich wie eine Pflanze fühlen, die festverankert im Blumentopf sitzt", erklärte die Animatrice, "erst wenn sie gut in der Erde verankert ist, hat die 'Blume' oben die Freiheit zu atmen und zu blühen". Allen vier Leitern der Pro Infirmis-Beratungsstelle Fribourg, die mit viel Charme und Ausstrahlung diese Tagung vorbereiteten und leiteten, danke ich von Herzen.

Die Deutschschweizer-Tagung wurde einmal mehr mit Leiterinnen und Leitern der Selbsthilfegruppen vorbereitet. Besonders freute mich, dass

zwei Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle selber eine eindruckliche Morgenmeditation mit den verschiedensten Musikinstrumenten gestalteten, mit denen sie uns eine Klangreise durch die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde erleben liessen.

Die Tagungen, aber auch Begegnungen mit parkinsonkranken Menschen sind für meine ganz persönliche Entwicklung mitentscheidend. So ist mir auch klar geworden, warum Antoine de St. Exupéry den Fuchs in seinem "Kleinen Prinzen" über Freundschaft und menschliche Beziehungen sagen lässt: "Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar".

Wir alle, Gesundere und Kranke, sind auf dem Weg, auf dem Lebensweg. Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir lernen, uns am Schönen zu freuen und die Kraft haben, an den Widerständen zu wachsen.

Lydia Schiratzki

Jahresbericht 1993

Vorstand und Geschäftsleitung

Der Vorstand hat im Berichtsjahr an zwei Sitzungen die laufenden Geschäfte behandelt, die Geschäftsleitung ist viermal zusammengetreten. Erarbeitet worden sind u.a. neue Reglemente für das Zusammenwirken von Vorstand und Geschäftsleitung und zwischen der Schweizerischen Parkinsonvereinigung und den Selbsthilfegruppen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 12. Juni 1993 in Winterthur statt. Für den informativen Teil konnten als

Referenten Dr. med. P. Vieregge, Klinik für Neurologie, Lübeck, Prof. Dr. K. L. Leenders, Paul Scherrer Institut, Villingen, sowie Prof. Dr. med. J. Siegfried, Klinik im Park, Zürich, gewonnen werden, die auch auf die Fragen der rund 220 Teilnehmer eingingen.

Dr. Vieregge hielt zusätzlich ein Referat für die Mitglieder des fachlichen Beirats.

Neben der Behandlung der ordentlichen Geschäfte fanden Wahlen in den Vorstand statt: Für den altershalber zurücktretenden Zentralkassier Robert Ruhier wählte die Mitgliederversammlung Kurt Addor, Mün-

chenstein. Als zweite Vertreterin der Romandie nahm Elisabeth Vermeil, Pully, Einsitz im Vorstand. Einstimmig beschloss die Versammlung den Beitritt der Schweizerischen Parkinsonvereinigung zur European Parkinson's Disease Association (EPDA).

Geschäftsstelle

Durch die ausserordentliche Zunahme der Arbeit waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bereits im Vorjahr deutlich überlastet und hatten zahlreiche Überstunden zu leisten. Eine fundierte Eingabe an das Bundesamt für Sozialversicherung führte zur Bewilligung einer vorläufigen Erhöhung der Arbeitskapazität von bisher 200 auf 300 Stellenprozente. Die Arbeitszeit der Geschäftsführerin wurde von bisher 60 auf 75 Prozent erhöht. In der Geschäftsstelle arbeiten Katharina Scharfenberger und Ruth Löhner je 40 und Anita Osterhage 50 Prozent. Seit dem 1. November steht Eva Michaelis als Redaktorin/Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit und Mittelbeschaffung zu 80 Prozent im Einsatz. Altershalber zurückgetreten ist die langjährige Sekretärin Annemarie Weber. Dr. Kurt Bütikofer, Redaktor, musste anderweitiger Verpflichtungen wegen auf eine Erhöhung seines Arbeitspensums verzichten. Den beiden ausgeschiedenen Mitarbeitern danken wir herzlich für ihren grossen Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Ein neuer Faltprospekt wurde erarbeitet, der über die Parkinson'sche Krankheit und das Dienstleistungsangebot der Schweizerischen Vereinigung Auskunft gibt. Den Druck übernahm freundlicherweise die Firma Sanofi-Winthrop, Münchenstein.

Dank dem Entgegenkommen der Angestelltenvereinigung der Schweizerischen Bankgesellschaft, Zürich, war es möglich, eine Ausstellungswand zu gestalten, die 1993 bereits an drei Tagungen eingesetzt werden konnte. Erarbeitet wurden zudem die Grundlagen für eine Sammlung von Merkblättern, die ab 1994 an Betroffene und Fachpersonen abgegeben werden sollen.

Zwei Sendungen im Memo-Treff von Radio DRS fanden ein breites Echo von Betroffenen, und die Geschäftsstelle erhielt über 400 Anfragen.

Im September war die Vereinigung Gast in der Sendung "Treffpunkt" des Schweizer Fernsehens. Diese Sendung löste besonders in Fachkreisen und bei den Selbsthilfegruppen Reaktionen aus. Der Film wurde ins Ausleih-Verzeichnis des Filminstituts in Bern aufgenommen.

Wissenschaftsjournalisten konnten regelmässig mit Artikeln über Parkinson bedient werden, denen die gedruckte Presse erfreulich viel Platz einräumte.

Arbeitsgruppe Mittelbeschaffung

Dieser Arbeitsgruppe kommt besondere Bedeutung im Rahmen der Spenderpflege und bei der Beschaffung neuer Mittel zu.

Zusammen mit anderen Organisationen, die Patienten mit neurologischen Krankheiten betreuen, wurde bei der PTT versucht, eine gemeinsame Briefmarkenserie zu erwirken. Das Gesuch wurde mit Hinweis auf das geringe Alter der Organisationen abschlägig beantwortet. Die Gestaltung einer Parkinson-Taxcard konnte dank einer Spende der Firma Fenner Elektronik, Sisach, bei einem Künstler aus Uster in Auftrag gegeben werden. Sie ist seit Februar 1994 im Verkauf.

Dank persönlicher Anstrengungen unseres Präsidenten hat das Hotel International, Basel, sein traditionelles Adventskonzert 1993 zugun-

sten der Schweizerische Parkinsonvereinigung durchgeführt.

Selbsthilfegruppen (SHG)

Im Kanton Wallis traten im Berichtsjahr drei neue, bereits sehr aktive SHG auf den Plan: Brig, Fully/Martigny und Sion/Sierre.

In Thun löste eine Neugründung die bisherige SHG ab, nachdem die Mitglieder wegen hohem Alter oder zunehmenden Beschwerden deren Auflösung beschlossen hatten.

Die SHG Fribourg, Schaffhausen und Solothurn feierten mit viel Engagement in kleinerem oder grösserem Rahmen ihr fünfjähriges Bestehen. Aus dem Erlös ihrer Jubiläumsanlässe legten Fribourg 600 Franken und Solothurn 1500 Franken in den Forschungsfonds ein.

Wie alljährlich, bildeten die von der Geschäftsstelle durchgeführten Weiterbildungstage für Leiterinnen und Leiter der Selbsthilfegruppen einen besonderen Höhepunkt. Die Romands trafen sich in Villars-sur-Glâne, die Deutschschweizer erlebten ihre Weiterbildung in der Abtei Wislikofen.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Zum zweiten Mal haben die Schweizerische Rheumaliga und die Schweizerische Parkinsonvereinigung eine gemeinsame Ferienwoche in Wildhaus angeboten. Leider haben nur wenige Parkinsonpatienten von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Der Grundsatz der Schweizerischen Parkinsonvereinigung, nur Dienste anzubieten, die nicht von anderen bestehenden Organisationen übernommen werden können, bewährte sich auch im Berichtsjahr. Mit dem Ziel, entsprechende Vereinbarungen für die Regelung der zukünftigen Zusammenarbeit zu treffen, wurden mit der Leitung von Pro Infirmis verschiedene Vorgespräche geführt.

Auslandkontakte

Die Gründung der europäischen Parkinsonvereinigung (EPDA) führte zu vertieften Kontakten und gegenseitigem Informationsaustausch mit den Vereinigungen unserer Nach-

barländer. Die Teilnahme der Geschäftsleiterin und des Zentralkassiers am ersten Jahrestreffen der EPDA in Amsterdam brachte wichtige Gedankenanstösse für Aktionen in der Schweiz.

Rétrospective de la secrétaire générale

L'année dernière, nous avons fait un pas de plus en vue d'atteindre les objectifs de "Parkinson 2000" fixés en 1992:

- le thème de la maladie de Parkinson a été abordé à diverses reprises dans les médias, notamment à la radio et à la télévision;
- l'effectif des membres a passé à 2150;
- nous avons enregistré une hausse des demandes téléphoniques (en plus 350) et écrites (en plus 200);
- les cours de formation permanente pour les médecins et le personnel spécialisé ont été intensifiés.

Pour moi, la prise en charge quotidienne et les contacts avec les malades et leurs familles restent en soi une tâche fascinante. De plus, la collaboration au sein de l'équipe des cinq femmes qui forment notre secrétariat m'apporte énormément. En effet, l'investissement personnel et l'imagination de mes collaboratrices sont non seulement indispensables à la bonne marche de nos activités, mais ils prouvent également que toutes prennent très au sérieux leur engagement en faveur des personnes atteintes de la maladie de Parkinson et de leurs familles. J'aimerais profiter de l'occasion pour les en remercier très cordialement.

Durant l'année, la collaboration avec les groupes d'entraide m'a à nouveau apporté une vive satisfaction. Le nouveau souffle donné au groupe de Thoun, le plus ancien de nos

groupes, m'a procuré une immense joie; quant à la création de trois nouveaux groupes en Valais et un de plus pour les jeunes parkinsoniens, elle confirme bien la réelle nécessité d'entraide qui existe pour les personnes partageant un même destin.

Comme les années passées, les séminaires de formation permanente à l'intention des animateurs des groupes d'entraide ont constitué l'un des points forts de l'exercice. Lors de la rencontre des groupes romands à Villars-sur-Glâne, nous avons abordé le thème de la peur et appris divers exercices de relaxation. De cette réunion, je retiens une chose essentielle: à quel point il est important de s'asseoir correctement sur une chaise et surtout de s'assurer que les pieds gardent le contact avec le sol. "Vous devez vous sentir comme une plante bien enracinée dans son pot," disait l'animatrice. "C'est seulement lorsqu'elle a solidement pris racine que la fleur a la liberté de respirer et de s'épanouir." Je remercie ici très sincèrement les quatre animateurs du service fribourgeois de Pro Infirmis qui ont préparé et dirigé ce séminaire avec beaucoup de cœur et d'enthousiasme.

Quant au séminaire des Suisses alémaniques, il a été préparé une fois de plus avec des animateurs des groupes d'entraide. J'ai beaucoup apprécié la prestation de deux collaboratrices du secrétariat, qui ont organisé une méditation matinale très impressionnante à l'aide de divers

instruments de musique, nous emmenant au-delà des sons dans un voyage imaginaire à travers les quatre éléments que sont le feu, l'eau, l'air et la terre.

Les séminaires sont importants pour mon épanouissement personnel, mais les rencontres avec les personnes souffrant de la maladie de Parkinson le sont tout autant. Je crois avoir compris maintenant pourquoi Saint-Exupéry fait dire au renard du Petit Prince à propos de l'amitié et des relations humaines: "On ne voit bien qu'avec le cœur. L'essentiel est invisible pour les yeux."

Tous, malades ou bien-portants, nous sommes sur ce même chemin, le chemin de la vie. Je souhaite que nous apprenions à en apprécier les beautés et à trouver la force d'en affronter les obstacles pour en sortir grands.

Lydia Schiratzki

Rapport 1993

Comité et direction

Durant l'exercice 1993, il a fallu deux séances au comité pour régler les affaires en cours et quatre séances pour la direction. De nouveaux règlements relatifs d'une part à la collaboration entre le comité et la direction et d'autre part à celle entre l'Association de la maladie de Parkinson et les groupes d'entraide ont notamment été rédigés.

Assemblée des membres

L'assemblée des membres s'est tenue le 12 juin 1993 à Winterthur. La partie informative a été assurée par les Dr P. Vieregge de la Clinique neurologique de Lübeck, le prof. K. L. Leenders, de l'Institut Paul Scherrer de Villingen ainsi que par le prof. J. Siegfried, de la Klinik im Park de Zurich. Ils ont tous trois

présenté des exposés et répondu aux questions des quelque 220 participants. Le Dr Vieregge a en outre donné une conférence destinée aux membres du Comité consultatif.

Après la discussion des points statutaires, des élections ont eu lieu au sein du comité. L'assemblée des membres a élu M. Kurt Addor de Münchenstein au poste de trésorier général en remplacement de M. Robert Ruhier qui se retire pour des raisons d'âge. Deuxième représentante de la Suisse romande, Mme Elisabeth Vermeil, de Pully, prend place au sein du comité.

L'assemblée a voté à l'unanimité l'adhésion de l'Association suisse de la maladie de Parkinson à l'European Parkinson's Disease Association (EPDA).

Secrétariat

L'an dernier, les collaboratrices et collaborateurs du secrétariat avaient déjà été nettement surchargés par l'accroissement plus que substantiel du travail, ce qui les avait obligés à accomplir de nombreuses heures supplémentaires. Une requête bien motivée adressée à l'Office fédéral des assurances sociales a abouti puisque l'OFAS a accepté d'augmenter la capacité de travail à une occupation d'emplois de 200% à 300%. Grâce à cette décision, la secrétaire générale a pu passer de 60% à 75%. Katharina Scharfenberger et Ruth Löhner travaillent chacune à 40% tandis qu'Anita Osterhage occupe un poste à 50%. Depuis le 1er novembre, Eva Michaelis, qui est chargée de la rédaction, des relations publiques ainsi que de la recherche de fonds, est employée à 80%. Notre secrétaire de longue date, Annemarie Weber, a pris sa retraite; quant à Kurt Bütikofer, rédacteur, il a dû renoncer à augmenter son temps de travail en raison d'autres obligations. Nous remercions sincèrement les deux colla-

borateurs qui nous quittent pour l'important engagement dont ils ont toujours fait preuve et nous leur adressons tous nos vœux pour l'avenir.

Groupe de travail sur les relations publiques

Un nouveau dépliant d'information sur la maladie de Parkinson et sur les prestations de l'Association suisse a été réalisé. L'entreprise Sanofi-Winthrop de Münchenstein a pris à son compte les frais d'impression. Grâce à l'obligeance de l'Association des employés de l'Union de Banques Suisses de Zurich, nous avons pu préparer une paroi d'exposition qui a déjà été présentée lors de trois congrès. Le groupe de travail a également conçu les bases d'une série de fiches d'information qui devraient être remises dès 1994 aux personnes touchées par la maladie ainsi qu'aux spécialistes.

Deux émissions de la radio suisse alémanique ont reçu un large écho au sein des personnes touchées par la maladie et le secrétariat a reçu plus de 400 demandes d'informations. En septembre, l'Association était l'hôte d'une émission de la télévision suisse alémanique. Celle-ci a surtout suscité des réactions dans les milieux spécialisés et dans les groupes d'entraide. Le film peut être emprunté auprès du Filminstitut de Berne. Les journalistes scientifiques ont pu régulièrement recourir à des articles sur la maladie de Parkinson auxquels la presse écrite a heureusement accordé une large place.

Groupe de travail sur la recherche de fonds

Ce groupe est investi des tâches importantes de gestion des dons et de recherche de nouveaux donateurs. En collaboration avec d'autres organisations qui s'occupent de patients atteints de troubles neurologiques, le groupe a demandé aux PTT de pou-

voir émettre une série de timbres commune. Les PTT ont répondu négativement, en se fondant sur le trop jeune âge des organisations. Un don de l'entreprise Fenner Elektronik de Sissach nous a permis de charger un artiste d'Uster de la conception de la taxcard de l'Association de la maladie de Parkinson. Elle est en vente depuis février 1994. Grâce aux efforts déployés personnellement par notre président, l'Hôtel International à Bâle a organisé son traditionnel concert de l'Avent 1993 en faveur de l'Association suisse de la maladie de Parkinson.

Groupes d'entraide

Dans le canton du Valais, trois nouveaux groupes, déjà très actifs, ont été créés durant l'exercice 1993. Il s'agit de ceux de Brigue, Fully/Martigny et Sion/Sierre. A Thoune, après la décision de dissoudre l'ancien groupe, prise par les membres en raison de leur âge élevé ou d'infirmités plus importantes, un nouveau groupe a été créé pour le remplacer. Les groupes de Fribourg, Schaffhouse et Soleure ont fêté, de leur propre initiative et de façon plus ou moins importante, leur cinquième anniversaire. La recette de ces manifestations a permis au groupe de Fribourg de verser 600 francs et à celui de Soleure d'apporter 1500 francs au fonds de recherche.

Comme toutes les années, les journées de formation permanente organisées par le secrétariat à l'intention des animateurs des groupes d'entraide ont connu un grand succès. Les Romands se sont rencontrés à Villars-sur-Glâne tandis que les Alémaniques se sont réunis à l'abbaye de Wislikofen.

Collaboration avec d'autres organisations

La Ligue suisse contre le rhumatisme et l'Association suisse de la maladie de Parkinson ont proposé pour la

deuxième fois une semaine de vacances commune à Wildhaus. Malheureusement, peu de patients souffrant de la maladie de Parkinson ont profité de cette possibilité. Le principe de l'ASMP qui est de proposer uniquement des services qui ne peuvent pas être repris par d'autres organisations existantes s'est encore avéré juste durant le dernier exercice. Des premiers entretiens ont eu lieu avec la

direction de Pro Infirmis dans le but de parvenir à des accords correspondants au sujet de la réglementation de la future collaboration.

Contacts avec l'étranger

La création de l'Association européenne de la maladie de Parkinson (EPDA) a permis de renforcer les contacts et d'intensifier les échanges d'informations avec les associations

des pays voisins. La participation de la secrétaire générale et du trésorier général à la première rencontre annuelle de l'EPDA à Amsterdam donnait des nouvelles idées pour des actions futures en Suisse.

Les prestations de l'Association suisse de la maladie de Parkinson

Chaque personne atteinte d'une maladie désire établir une relation forte avec le médecin. En plus des soins médicaux, le malade a très souvent besoin d'entretenir des relations plus profondes avec d'autres personnes. C'est justement là que l'Association suisse de la maladie de Parkinson (ASMP) entre en jeu en proposant aux malades comme à leurs proches différents types de prestations.

Conseils et informations

Cinq jours sur sept, les collaboratrices du secrétariat, et de 10h à 11h30 même la secrétaire générale de l'Association sont à la disposition du public aussi bien pour donner, par téléphone, des renseignements relatifs à la maladie que pour conseiller face aux problèmes quotidiens. Les questions formulées par écrit

reçoivent également une réponse dans les meilleurs délais. Enfin, le secrétariat envoie des brochures d'information sur simple demande.

Groupes d'entraide

Les personnes de tous âges souffrant de la maladie de Parkinson ainsi que leurs proches peuvent avoir des contacts avec d'autres patients dans le cadre des plus de quarante groupes d'entraide répartis dans toute la Suisse. Les rencontres ont lieu

généralement une fois par mois et, outre l'aspect de sociabilité entre les participants, elles s'enrichissent notamment de programmes d'information. Les groupes d'entraide sont soutenus dans leur activité par l'Association. Celle-ci apporte également son concours lors de la création de nouveaux groupes. Adresses en page 21.

Vacances

L'ASMP apporte son soutien aux groupes d'entraide qui organisent des semaines de vacances. Le secrétariat dispose d'un important nombre d'adresses qu'il transmet à toute personne souhaitant organiser des séjours individuels de vacances et de ressourcement.

Recherche

Sur recommandation de la Commission de recherche, l'ASMP apporte régulièrement des contributions financières à des projets scientifiques de petite envergure relatifs à la recherche sur la maladie de Parkinson.

Magazine d'information

Les membres de l'ASMP reçoivent quatre fois par an un magazine d'information qui, outre des articles

spécialisés concernant la maladie et des indications pratiques, relate également les nouveautés dans le domaine de la recherche, le travail de l'Association ainsi que les événements survenus dans les groupes d'entraide.

Informations au public

L'ASMP informe sur la maladie de Parkinson par le biais d'articles de presse, de la radio et la télévision, d'expositions ou encore de rencontres. Elle sensibilise le grand public aux difficultés que doivent surmonter les personnes atteintes du Parkinson et leurs proches.

Collaboration avec d'autres organisations

Lorsqu'il s'agit de résoudre des problèmes d'ordre financier ou des difficultés techniques liées aux assurances, de donner des conseils sur les moyens auxiliaires comme sur les questions juridiques, l'ASMP travaille fréquemment en collaboration avec des organisations spécialisées. Elle n'offre ses propres prestations que lorsque celles-ci ne sont pas proposées par d'autres institutions.

Die Dienstleistungen der Schweizerischen Parkinsonvereinigung

Die tragfähige Beziehung zwischen Arzt und Patient ist für Kranke von grösster Bedeutung. Über die medizinische Bedeutung hinaus braucht es sehr oft aber auch den vertieften zwischenmenschlichen Kontakt. Hier setzt die Schweizerische Parkinsonvereinigung den Akzent ihrer Arbeit. Ihre Dienstleistungen können von Betroffenen und ihren Angehörigen gleichermassen in Anspruch genommen werden.

Beratung und Information

Während fünf Tagen in der Woche stehen die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, von 10 bis 11.30 Uhr auch die Geschäftsführerin, für telefonische Auskünfte rund um die Krankheit oder für Beratung bei Alltagsproblemen zur Verfügung. Schriftliche Anfragen werden ebenfalls prompt beantwortet und Informationsbroschüren verschickt. Im Verleih stehen zudem informative Videos.

Mitteilungsblatt

Viermal im Jahr erhalten die Mitglieder der SPaV ein Mitteilungsblatt mit Beiträgen in Deutsch, Französisch und Italienisch. Neben gut verständlichen Fachartikeln über Parkinson und nützlichen Hinweisen für den Umgang mit der Krankheit finden sich Berichte über neue Forschungsergebnisse, die Arbeit der Vereinigung und die Tätigkeit der Selbsthilfegruppen.

Selbsthilfegruppen

In über 40 Selbsthilfegruppen in der ganzen Schweiz können jüngere und ältere Parkinsonpatienten und ihre Angehörigen Kontakte pflegen und Erfahrungen austauschen. Die Treffen finden meistens einmal im Monat statt und bieten neben einer entspannten Atmosphäre auch Instruktionen für das Leben mit der Krank-

heit. Die Selbsthilfegruppen werden durch die SPaV in ihrer Arbeit unterstützt. Sie hilft auch mit bei der Gründung neuer Gruppen. Adressen s. Seite 21.

Ferien für Patienten

Die SPaV veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen begleitete Ferienwochen oder unterstützt von diesen selber durchgeführte Ferien. Für die Planung individueller Ferien- und Entlastungsaufenthalte von Patienten steht bei der Geschäftsstelle auf Anfrage umfangreiches Adressenmaterial zur Verfügung.

Forschung

Auf Empfehlung des Forschungsausschusses des Vorstands unterstützt die SPaV laufend kleinere wissenschaftliche Parkinsonprojekte mit finanziellen Beiträgen.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit Zeitungsartikeln, über Radio und Television, mit Ausstellungen, Tagungen usw., orientiert die SPaV über die Parkinson'sche Krankheit und sensibilisiert die breite Öffentlichkeit für die Probleme der Betroffenen und ihrer Angehörigen.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Bei der Lösung von finanziellen und versicherungstechnischen Problemen, Hilfsmittel- oder Rechtsberatung usw. arbeitet die SPaV grundsätzlich mit spezialisierten Organisationen zusammen (z.B. Pro Infirmis, Pro Senectute). Sie bietet nur dort eigene Dienstleistungen an, wo diese nicht bereits durch andere Institutionen abgedeckt werden.

Stellungnahme des Vorstandes der SPaV zur Gentechnologie

Die Gentechnologie erfüllt die Menschen und insbesondere viele Patienten einerseits mit Hoffnungen, andererseits aber auch mit Ängsten. Die Angst, dass von bereits bestehenden oder von zukünftigen Möglichkeiten ein Gebrauch gemacht werden könnte, der mit unseren Wertvorstellungen nicht vereinbar ist, führt vielerorts zu einer pauschalen Ablehnung der Gentechnologie. Eine solche Haltung ist zwar einfühlbar, aus mehreren Gründen aber doch recht kurz-sichtig. Schon heute sind wir in der Medizin und in anderen Lebensbereichen von gentechnologischen Methoden abhängig. So können verschiedene Medikamente nur gentechnologisch wirklich rein und in grösseren Mengen hergestellt werden. Es ist durchaus möglich, dass auch auf dem Gebiete der Parkinson'schen Krankheit die Gentechnologie zu therapeutischen Fortschritten verhelfen wird. Auch wenn in

der Schweiz die gentechnologische Forschung weitgehend eingeschränkt würde, könnten weitere Forschungen im Ausland nicht verhindert werden. Damit würden wir einerseits den Anschluss an die internationale Forschung verlieren und uns andererseits jeder Einflussmöglichkeit auf die weitere Entwicklung berauben.

Der Vorstand der SPaV steht der Gentechnologie grundsätzlich positiv gegenüber. Wir gehen davon aus, dass die Würde des Menschen und anderer Lebewesen gewahrt bleibt. Von Genmanipulationen, die in die menschliche Erbmasse eingreifen oder zur Klonierung von Embryonen führen, und von diagnostischen und therapeutischen Methoden, welche Behinderte oder deren Angehörige unter gesellschaftlichen Druck setzen könnten, distanzieren wir uns mit Entschiedenheit.

Erfolgsrechnung

Ertrag (in Franken)

Mitgliederbeiträge
Spenden und Legate
Aktionen
Mitteilungsblatt (Inserate)
Beiträge AHV/IV
Zinserträge Betriebsvermögen
Zinserträge aus Fonds

Ertrag total

Aufwand (in Franken)

Personalaufwand (inkl. Sozialleistungen)
Leitung der Geschäftsstelle
Beratung
Öffentlichkeitsarbeit
Verwaltungskosten
Raumkosten (Miete, Strom, Versicherung)
Unterhalt und Reparaturen
Abschreibungen
Büromaterial, Drucksachen, Zeitschriften
Porti, Bank- und PC-Spesen
Vorstandssitzungen, Teilnahme an Tagungen
Mitgliederversammlung
Reisespesen
Honorare
Übrige Verwaltungskosten
Mitgliederbeiträge an Organisationen
Beiträge an Selbsthilfegruppen
Weiterbildungstagungen
Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit
Ferienaktionen
Forschungsbeiträge
Zuweisung an Aktionsfonds
Zuweisung an Forschungsfonds

Aufwand total

Jahresergebnis

Ertrag total
Aufwand total

Mehraufwendungen/-erträge

1993	1992
77 083	67 695
152 137	103 735
17 125	25 154
1 023	600
157 142	141 822
1 729	--
<u>23 837</u>	<u>27 503</u>
430 076	366 509
=====	=====
100 000	80 000
99 310	68 491
50 000	40 000
24 121	22 785
3 217	2 618
6 330	5 084
4 725	9 873
13 693	11 801
1 238	1 748
5 514	5 604
8 320	4 770
32 750	18 347
2 586	4 313
1 908	1 135
24 894	20 526
9 813	
7 772	1 737
11 025	--
22 000	--
14 362	15 000
<u>3 835</u>	<u>26 602</u>
447 413	347 805
=====	=====
430 076	366 509
<u>447 413</u>	<u>347 805</u>
- 17 337	+ 18 704
=====	=====

Gegenüber 1992 haben die Erträge im Berichtsjahr um Fr. 63 567.- oder 17 Prozent zugenommen. Besonders erfreulich entwickelten sich die Spenden und Legate. Entsprechend den Verbesserungen im Dienstleistungsbereich stieg auch der Personalaufwand der Geschäftsstelle. An die Personalkosten leistet das Bundesamt für Sozialversicherung, Abt. AHV/IV, einen Beitrag von 80 Prozent. Der Anstieg der Verwaltungskosten betraf in erster Linie die Honorare für Übersetzer und Grafiker. Die Aufteilung aus Personalaufwand auf Leitung, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit wurde erstmals geschätzt.

Unser herzlicher Dank geht an alle, die uns 1993 mit ihren Gönnerbeiträgen, Spenden und Legaten unterstützt haben. Ohne diese Zuwendungen wäre es der Schweizerischen Parkinsonvereinigung nicht möglich, ihren vielfältigen Verpflichtungen im Dienste der Patienten nachzukommen.

Bilanz

(in Franken; nach Verteilung Ertrags-/Aufwandüberschuss)

Aktiven

	per 31.12.93	per 31.12.92
Flüssige Mittel, Wertschriften	51 819	168 394
Buchforderungen, Transitorien	81 774	29 159
Mobiliar und Depots	15 654	3 766
Zweckgebundene Mittel	<u>266 255</u>	<u>217 804</u>
Total Aktiven	<u>415 502</u>	<u>419 123</u>

Passiven

Fremdkapital	19 363	23 845
Robert Nowak-Fonds (Aktionen)	102 937	88 575
Katharina Reitz-Fonds (Forschung)	171 633	167 798
Eigenkapital	<u>121 569</u>	<u>138 905</u>
Total Passiven	<u>415 502</u>	<u>419 123</u>

Bewegung der Fonds (in Franken)

Robert Nowak-Reservfonds für Aktionen

Saldo per 31.12.92	88 575
Zweckgebundene Spenden	+ 25 000
Zinsertrag auf Wertschriften	+ 8 000
Entnahmen für Aktionen	- 18 638
Saldo per 31.12.93	<u>102 937</u>

Katharina Reitz-Reservfonds für Forschung

Saldo per 31.12.92	167 797
Zweckgebundene Spenden	+ 10 000
Zinsertrag auf Wertschriften	+ 15 835
Entnahmen für Forschung	- 22 000
Saldo per 31.12.93	<u>171 633</u>

Revisionsbericht

Als Revisoren Ihrer Vereinigung haben wir die Buchführung und die von der Geschäftsleitung vorgelegte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 1993 abgeschlossene Rechnungsjahr im Sinne der gesetzlichen Vorschriften, der Statuten sowie der einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO) geprüft.

Wir bestätigen, dass wir die Prüfung in voller Unabhängigkeit vom Vorstand und der Geschäftsleitung ausgeführt haben und die für diese Aufgabe nötige Befähigung besitzen.

Aufgrund unserer Prüfung stellen wir fest, dass die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag

über die Verwendung des Rechnungsergebnisses Gesetz und Statuten sowie den einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO) entsprechen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Betriebsverlust von Fr. 17'336.45 zu genehmigen.

Zürich, 8. Februar 1994

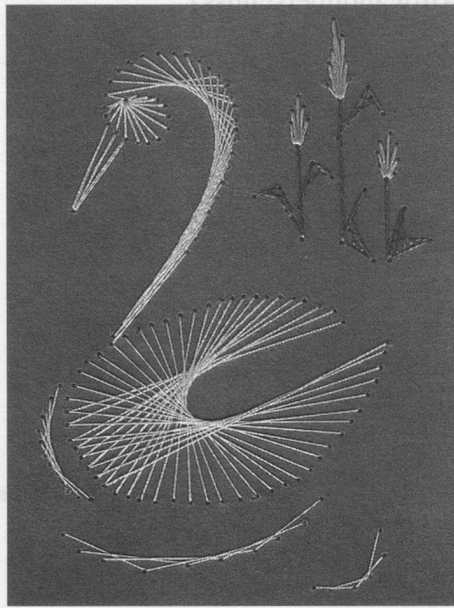
Die Revisoren:

H.J. Meili P. Egli

Fünf Jahre Selbsthilfegruppe Solothurn: ein denkwürdiger Jubiläumsanlass

Bü. Fünffährig ist die Selbsthilfegruppe Solothurn im vergangenen Jahr geworden. Das war für die Gruppenleitung nicht nur Anlass für Rück- und Ausblick, sondern auch für einen mutigen Schritt in die Öffentlichkeit. "Wenn wir wollen, dass die Mitwelt mehr Verständnis für unsere Krankheit aufbringt, dann muss sie mehr darüber wissen. Und es ist unsere Aufgabe, diese Informationen nach aussen zu tragen."

Diese Überlegung gab den Ausschlag für eine spezielle Geburtstagsaktion mit Ausstellung und Arztvortrag. Die Coop Biberist offerierte für eine Woche gratis eine Ausstellungsfläche in der Eingangshalle ihres Verwaltungszentrums und druckte Plakate. Das Bürgerspital Solo-



Mit Fadenbildern in allen Formaten hat Sr. Ruth Appert viel zum Gelingen des Jubiläums beigetragen

thurn stellte seine Aula für den Arztvortrag zur Verfügung und als Referent konnte Dr. med. L. Glutz aus Solothurn gewonnen werden.

Viele Mitglieder der Selbsthilfegruppe legten sich mit Bastelarbeiten ins Zeug: Fadenbilder und -karten, Dinkelsäcklein, Weihnachtssterne und vieles mehr wurde für den Verkauf bereitgestellt. Die Geschäftsstelle steuerte ihre Kunstkarten bei und konnte in Biberist zum ersten Mal ihre neue Ausstellungswand in der Öffentlichkeit präsentieren.

Ausstellung und Vortrag wurden ein Riesenerfolg, und aus dem Verkauf konnte dem Forschungsfonds der Vereinigung eine stolze Summe zugewiesen werden!

Auch die Selbsthilfegruppe Uri blickt auf ihre ersten fünf Jahre zurück

Im Kanton Uri gibt es seit 1989 eine Selbsthilfegruppe der Parkinsonkranken. Zweck dieser Gruppe ist nicht, im Kanton einen Verein mehr zu haben, sondern sich gegenseitig zu helfen und zu ermutigen. Das geschieht ohne Präsident, ohne Aktuar oder Stimmenzähler usw., aber nicht ohne Leitung. Geführt wird die Selbsthilfegruppe Uri von Frau R. Arnold-Muoser, Bürglen. Sie plant und organisiert zur Hauptsache die monatlichen Zusammenkünfte, die Spiel- und Ausflugsstage.

Die monatlichen Zusammenkünfte dauern etwa zwei Stunden. Die erste Stunde dient der Entkrampfung und Entspannung, aber auch dem Erhalt der Beweglichkeit. Dies suchen wir unter Anleitung von Frau Beatrice Bunschi aus Flüelen zu erreichen. Wertvolle Helfer sind ihr dabei Musik, Spiel und Spass. Denn was manchmal viele Übungen nicht zustande bringen, kann oft ein herzhaft-

tes Lachen. In der zweiten Stunde geht es um die geistig-seelische Entspannung und Beweglichkeit. Helfer sind diesmal Kaffee oder Tee und selbstgebackener Kuchen. Die ganz seltenen Absenzen sprechen deutlich für die Notwendigkeit und die Wertschätzung dieser Treffen.

Als willkommene Abwechslung sind Spiel- und Ausflugsstage sehr be-

liebt. Keine grossen Fahrten natürlich, aber auch keine Hetze, kein Stress, alles immer im "Parkinson-Tempo". Für die Bewältigung des Alltags fliesst aus diesen Treffen und gemeinsamen Erlebnissen viel Kraft und Zuversicht. Damit noch mehr Parkinsonpatienten davon profitieren können, versucht Frau Arnold immer wieder, weitere Kranke

zu einem "Schnüffel-Treff" einzuladen. Leider macht sie dabei die Erfahrung, dass das Überwinden der Schwellenangst für diese neuerkrankten Menschen sehr schwierig ist.

F. Eichmann, Altdorf



Gemeinsames Essen fördert die Kameradschaft

Patronatskomitee und Ehrenmitglieder *Comité de patronage et membres honoraires*

Patronatskomitee/*Comité de patronage:*

Dr. h.c. Ernst Brugger, alt Bundesrat, Gossau/ZH
Mme la Conseillère fédérale Ruth Dreifuss, Bern
Dr. iur. Rosmarie Felber, Bern
Dr. Kurt Furgler, alt Bundesrat, St. Gallen
Prof. Dr. med. G. Gauthier, Genève
Dr. h.c. Carlo Grassi, Bern
Prof. Dr. med. H.W. Kaeser, Basel
Prof. Dr. med. E. Ketz, Zihlschlacht
Cons. di Stato On. P. Martinelli, Bellinzona
Ständerätin Josi Meier, Luzern
Dr. Kurt Meyer, a. Nationalrat, Bern
Prof. Dr. M. Mumenthaler, Zürich
Philippe Pidoux, Conseiller d'Etat, Lausanne
Prof. Dr. med. F. Regli, Lausanne
Prof. Dr. med. B. Roos, Boll/Bern
Guy-Olivier Segond, Conseiller d'Etat, Genève
B. Vetsch, Regierungsrat, St. Gallen
Dr. med. F. von Sinner, alt Rotkreuzchefarzt, Bulle
Ständerätin Monika Weber, Zürich
Dr. iur. Ernst Buschor, Regierungsrat, Zürich

Ehrenmitglieder/*Membres honoraires:*

Dr. med. Fiona Fröhlich Egli, Unter-Ohringen
Dr. Hans-Peter Göldi, Basel
Mme Germaine Nicollier, Genève

Fachlicher Beirat und seine Aktivitäten *Le Comité consultatif et ses activités*

Mitglieder des Fachlichen Beirates beantworten direkt oder im Mitteilungsblatt Patientenanfragen. Sie halten Vorträge und veröffentlichen Fachartikel und Publikationen.

Les membres du comité consultatif sont toujours prêts à tenir des conférences dans les groupes locaux.

Mitglieder des Fachlichen Beirates/ *Membres du comité consultatif:*

Neurologen und Neurowissenschaftler/ *Neurologues et savant de la neurologie:*

Prof. Dr. H.P. Ludin, St. Gallen, Vorsitzender/*Président*
Dr. C. Albani, Zürich
Dr. A. Ben-Shmuel, Zürich
Dr. F. Conti, Tschugg
Dr. Cl.-A. Dessibourg, Fribourg
PD Dr. J.-J. Dufresne, Lausanne
Dr. D. Ferel, Basel
Dr. G. Filippa, Bad Ragaz
Dr. Ph. Grandjean, Biel
Prof. Dr. Ch. Hess, Bern
Prof. Dr. K. Hess, Aarau
Dr. J. Kesselring, Valens
Dr. X. Lataste, Basel
Prof. Dr. K.L. Leenders, Villigen
Dr. R. Markoff, Chur
Dr. V. Medici, Bern
Dr. A. Perrig, Sion

Prof. Dr. F. Regli, Lausanne
Dr. H.P. Rentsch, Luzern
Dr. Ch. Spenger, Bern
Dr. E. Spieler, Luzern
Prof. Dr. H. Spiess, Zürich
Prof. Dr. A. Steck, Basel
Dr. C. Tosi, Lugano

Neurochirurg/*Neurochirurgen:*

Prof. Dr. J. Siegfried, Zürich

Physiotherapeutinnen/*Physiothérapeutes:*

R. Itel, Bern; B. Kunz, Luzern; M. Schomburg, Zürich

Ergotherapeut/*Ergothérapeute:*

Th. Bollinger, Stäfa

Psychologe/*Psychologue:*

Dipl.-Psych. W. Hemmeler, Bern

Pflegeberufe/*Professions soignantes:*

H. Hefti, Luzern

Sozialarbeiterin/*Assistante sociale:*

E. Bühler, Zürich

Jurist/*Juriste:*

Th. Bickel, lic.iur., SAEB, Zürich

Koordinator der holländischen Parkinson-Selbsthilfegruppen:

A. Heijman, Leusden

Vorstand der Schweizerischen Parkinsonvereinigung *Comité de l'Association Suisse de la maladie de Parkinson* (* Mitglied der Geschäftsleitung/*Membre de la direction*)

Präsident/*Président:*

*Dr. Lorenz Schmidlin, Muttenz

Vizepräsidentin/*Vice-Présidente:*

*Dr. med. Fiona Fröhlich Egli, Unter-Ohringen

Zentralkassier/*Trésorier:*

*Robert Ruhier, Ittigen (bis 12.6.93)

*Kurt Addor, Münchenstein (seit 12.6.93)

Mitglieder/*Membres:*

Peter Brönnimann, Kriens
Dr. Urs E. Gasser, Basel
Ursula Gerber, Hinterkappelen
Konrad Lindenmann, Winkel/Bülach
Prof. Dr. med. Hans-Peter Ludin, St. Gallen
Graziella Maspero, Vezia
Margret Schomburg, Zürich
Prof. Dr. med. J. Siegfried, Zürich
Dr. med. Claude Vaney, Montana
Elisabeth Vermeil, Pully (seit 12.6.93)

Geschäftsstelle/*Secrétariat central:*

*Lydia Schiratzki (Geschäftsführerin)
Ruth Löhner
Eva Michaelis, Redaktorin/PR (seit 1.11.93)
Katharina Scharfenberger
Annemarie Weber (bis 31.5.93)
Dr. Kurt Bütikofer, Redaktor MB, (bis 31.12.93)

Adresse: Schweizerische Parkinsonvereinigung, Forchstr.182,
Postfach, 8128 Hinteregg
Tel. 01/984 01 69 Fax 01/984 03 93

Postcheckkonto/*Compte de chèque postal:* 80-7856-2

Stand/*Etat au:* 31.12.93

Prise de position du comité de l'Association suisse de la maladie de Parkinson sur le génie génétique

Pour l'humanité en général et pour de nombreux patients en particulier, le génie génétique est à la fois source d'espoirs et de craintes. Chez de nombreuses personnes, la peur que l'usage fait des possibilités existantes ou futures ne soit pas conciliable avec notre sens des valeurs provoque un refus en bloc du génie génétique. Une telle attitude est certes compréhensible, mais tout de même un peu simpliste. La médecine et d'autres disciplines sont en effet aujourd'hui déjà dépendantes de méthodes du génie génétique. Ainsi, divers médicaments ne peuvent être fabriqués véritablement purs et en grandes quantités que grâce au génie génétique. Il est tout à fait possible que ce dernier puisse également faire progresser le traitement de la maladie de Parkinson. En outre, même si les recherches dans le domaine du génie génétique étaient considérablement

internationale et, d'autre part, que nous limitées en Suisse, cela n'empêcherait pas les autres pays de les poursuivre. Par contre, cela signifierait d'une part que nous serions coupés de la recherche perdrons toute possibilité d'influencer son évolution future.

Sur le principe, le comité de l'Association Suisse de la maladie de Parkinson se montre donc favorable au génie génétique. Nous partons du principe qu'il ne porte pas atteinte à la dignité de l'homme et d'autres êtres vivants. Toutefois, nous nous distançons résolument des manipulations génétiques qui touchent à l'hérédité humaine ou qui mènent au clonage d'embryons; nous nous distançons de même de toute méthode diagnostique et thérapeutique susceptible d'entraîner une pression sociale sur des handicapés ou leurs proches.

Veranstaltungskalender

16. Juni 1994

Informationstagung für Parkinson-Patienten und ihre Angehörigen in Rheinfelden

"Probleme der Parkinsontherapie und ihre Bewältigung"

Referate, Diskussion, Demonstrationen (Physio-, Ergo-, Musiktherapie) und Gelegenheit Fragen zu stellen (Fragen können schon vor der Veranstaltung schriftlich eingereicht werden).

Leitung: PD Dr. Th. Ettlin und Dr. H.R. Stöckli

Tagungsort: Rehaklinik Rheinfelden
Zeit: 14.30 - 17.15 Uhr

Anmeldung: bis spätestens 31.5.94 an Geschäftsstelle Schweizerische Parkinsonvereinigung, Postfach, 8128 Hinteregg. Tel. 01/984 01 69 Fax: 01/984 03 53.

Romantische Rhein-Mosel-Reise

14. bis 20. August 1994

mit dem in Deutschland einzigartigen, rollstuhlgängigen
Kreuzfahrtschiff

MS CONCORDIA

Reiseroute:

Köln - Bonn - Koblenz - Cochem / Mosel - Alken / Mosel -
St. Goar - Mainz - Rüdesheim - Königswinter - Köln

Reichhaltiges Programm an Bord sowie fakultative Ausflüge während der Reise, die für gehfähige und umsetzbare Rollstuhlfahrer geeignet sind. Die Schifffahrt wird von einer Neurologin und Pflegepersonal begleitet.

Kosten pro Person rund DM 1400.-.

Weitere Informationen und Buchung bei:

Schweiz. Parkinsonvereinigung, Postfach, 8128 Hinteregg
Tel. 01/984 01 69
oder

Deutsche Parkinson Vereinigung, Bundesverband e.V.,
Moselstrasse 31, D-41464 Neuss Telefon: +49 2131 41 0 16

25. August 1994:

Informationstagung für Parkinson-Patienten und ihre Angehörigen in Tschugg

Themen, die in einzelnen Gruppen behandelt werden: "Medikamentöse Therapie", "Blasenprobleme", "Versicherungsfragen", "Depressions- und Angstsymptome".

Referate, Diskussion und Gelegenheit Fragen zu stellen (Fragen können bereits vor der Veranstaltung schriftlich eingereicht werden).

Leitung: Dr. med. F. M. Conti und Prof. Dr. med. H.-P. Ludin.

Tagungsort: Klinik Bethesda Tschugg (Zubringerdienst ab Bh Ins)

Zeit: 14.30 - 17.15 Uhr

Anmeldung: bis spätestens 20.8.94 an Klinik Bethesda für Neurorehabilitation, Herrn Dr. F.M. Conti, 3233 Tschugg. Tel. 032/88 01 11. Fax: 032/88 01 01.